



Militärputsch in Honduras Veranstaltung zur aktuellen Lage

In den Morgenstunden des 28. Juni stürmte das Militär in Honduras den Präsidentenpalast und verschleppte Staatschef Manuel Zelaya. Wenig später wurde der gewählte Präsident nach Costa Rica abgeschoben. Auch die Außenministerin Patricia Rodas wurde außer Landes gebracht. Botschafter links regierter Staaten wurden von den Putschisten bedroht. Die freie Presse ist stark eingeschränkt. Soziale Aktivisten mussten untertauchen.

Seit dem Putsch wird Honduras von einer zivil-militärischen Junta beherrscht. Während soziale Organisationen permanente Proteste aufrechterhalten, gehen Militär und Polizei gegen die Anhänger Zelayas vor. Die Verteidiger der gewählten Regierung haben sich inzwischen in einem Widerstandsbündnis zusammengeschlossen. Ein unbefristeter Generalstreik dauert an.

Der erste zunächst erfolgreiche Militärputsch in Lateinamerika seit Jahrzehnten ist ein Aufstand der

Oberschicht gegen die anti-neoliberale Politik von Präsident Zelaya. Der Politiker der Liberalen Partei hat seit seinem Amtsantritt 2006 viele Forderungen sozialer Bewegungen umgesetzt und sich zunehmend an der Politik der lateinamerikanischen Linken orientiert. Mit dem Militärputsch wurde der Versuch gewaltsam verhindert, die Verfassung des mittelamerikanischen Landes auf demokratischen Weg zu reformieren, um soziale Rechte langfristig abzusichern.

Wir wollen einige der offenen Fragen klären: Wie ist die Lage in Honduras nach dem Putsch? Welche Rolle spielte Zelaya in Honduras und in der regionalen Politik? Welche Organisationen unterstützen ihn? Und vor allem: Was kann die Solidaritätsbewegung für eine Rückkehr der Demokratie tun?

Zur aktuellen Lage in Honduras berichtet der Lateinamerika-Journalist Harald Neuber (amerika21.de).

Mittwoch, 8. Juli 2009 || 19 Uhr
Mehringhof (5. Stock)
Gneisenaustr. 2a
[U6/U7 Mehringdamm]

Veranstaltet von:

Portal **amerika21.de**
Forum für ein anderes Amerika

linksjugend [solid] die linke. SDS berlin FCJL

Unterstützt durch das
Bildungswerk für Politik und Kultur e.V.



Militärputsch in Honduras Veranstaltung zur aktuellen Lage

In den Morgenstunden des 28. Juni stürmte das Militär in Honduras den Präsidentenpalast und verschleppte Staatschef Manuel Zelaya. Wenig später wurde der gewählte Präsident nach Costa Rica abgeschoben. Auch die Außenministerin Patricia Rodas wurde außer Landes gebracht. Botschafter links regierter Staaten wurden von den Putschisten bedroht. Die freie Presse ist stark eingeschränkt. Soziale Aktivisten mussten untertauchen.

Seit dem Putsch wird Honduras von einer zivil-militärischen Junta beherrscht. Während soziale Organisationen permanente Proteste aufrechterhalten, gehen Militär und Polizei gegen die Anhänger Zelayas vor. Die Verteidiger der gewählten Regierung haben sich inzwischen in einem Widerstandsbündnis zusammengeschlossen. Ein unbefristeter Generalstreik dauert an.

Der erste zunächst erfolgreiche Militärputsch in Lateinamerika seit Jahrzehnten ist ein Aufstand der

Oberschicht gegen die anti-neoliberale Politik von Präsident Zelaya. Der Politiker der Liberalen Partei hat seit seinem Amtsantritt 2006 viele Forderungen sozialer Bewegungen umgesetzt und sich zunehmend an der Politik der lateinamerikanischen Linken orientiert. Mit dem Militärputsch wurde der Versuch gewaltsam verhindert, die Verfassung des mittelamerikanischen Landes auf demokratischen Weg zu reformieren, um soziale Rechte langfristig abzusichern.

Wir wollen einige der offenen Fragen klären: Wie ist die Lage in Honduras nach dem Putsch? Welche Rolle spielte Zelaya in Honduras und in der regionalen Politik? Welche Organisationen unterstützen ihn? Und vor allem: Was kann die Solidaritätsbewegung für eine Rückkehr der Demokratie tun?

Zur aktuellen Lage in Honduras berichtet der Lateinamerika-Journalist Harald Neuber (amerika21.de).

Mittwoch, 8. Juli 2009 || 19 Uhr
Mehringhof (5. Stock)
Gneisenaustr. 2a
[U6/U7 Mehringdamm]

Veranstaltet von:

Portal **amerika21.de**
Forum für ein anderes Amerika

linksjugend [solid] die linke. SDS berlin FCJL

Unterstützt durch das
Bildungswerk für Politik und Kultur e.V.